

# Wenn die Posten vakant bleiben

Rechtsanwalt informiert bei der Zukunftswerkstatt Kommunen über Möglichkeiten von Dachverbänden

**ROMROD** (red). Was tun, wenn der Vorstand in unserem Verein nicht mehr wiederbesetzt wird? Diese Frage taucht in Vereinen immer mal wieder auf, zuletzt bei den Vorstandsmitgliedern des Fördervereins Sozialstation Romrod, als sie die für Ende September anstehende Mitgliederversammlung vorbereiten, bei der es auch um die Neuwahlen des Vorstandes geht. Auf Nachfrage bei Romrods Bürgermeister Hauke Schmehl (CDU) kam die Idee der Gründung eines Dachverbandes auf, um sich Organisation und Aufgaben mit anderen zu teilen.

Bei einer im Rahmen der Zukunftswerkstatt Kommunen organisierten Info-Veranstaltung „Gründung eines Dachvereins – auf was ist zu achten und welche Rechte und Pflichten gehen damit einher?“ informierten sich dazu mehr als 20 Interessierte aus über zehn Vereinen und tauschten sich aus.

Um auch die rechtliche Seite dieser Idee abzuklären, war als Referent Rechtsanwalt Frank Weller eingeladen. Weller ist spezialisiert auf Vereinsrecht und berät hessenweit Vereine in diesem Bereich.

Nachdem der Rechtsanwalt einen kurzen Input gegeben und einige Definition zu Dachverband, Inhalte der Satzung, Gemeinnützigkeit und Aufgaben eines Vereins dargelegt hat, wurde schnell klar, dass die Herausforderung der Vorstandsbesetzung wohl nicht durch einen Dachverband gelöst werden kann. Ein Dachverband als eingetragener Verein benötigt auch einen Vorstand, die Vorstände der mindestens sieben Mitglieder, in dem Falle Vereine, würden bestehen bleiben. Erst durch eine Verschlinkung der Vorstände und genaue Definition, welche Aufgaben wer übernimmt, könnte sich dieses Konstrukt tragen.



Frank Weller (r.) informiert bei der Zukunftswerkstatt Kommunen über die Chancen und Grenzen eines Dachverbandes.

Foto: Stadt Romrod

## FÖRDERVEREIN

► Der Förderverein „Sozialstation Romrod“ fördert die Arbeit der Sozialstation durch die Unterhaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten im alten Talweg. Die **Sozialstation Alsfeld-Romrod** ermöglicht Pflegebedürftigen in häuslicher Umgebung, ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen.

► Dabei wird nur ein **Teil der Kosten durch die Krankenkassen, Pflegeversicherung und die Stadt Romrod übernommen**. Deshalb trägt der Förderverein Sozialstation durch regelmäßige Spenden und Beiträge seiner Mitglieder zur finanziellen Sicherung der Sozialstation bei.

Für das Problem der Vorstandsbesetzung wurden weitere Lösungsideen gesammelt, wie eine Verkleinerung des Vorstands, ein Delegieren von Aufgaben an Beisitzer oder Vereinsmitglieder oder die Organisation des Vorstands als Team. Eine Zuhörerin berichtete, dass ihr Verein gewissen Aufgaben gegen Bezahlung ausgelagert oder Online-Lösungen angeschafft hat und sehr zufrieden damit ist.

Hauke Schmehl fasst die Diskussion am Ende des Abends so zusammen: Durch die ehrenamtliche Arbeit vieler Engagierter in den Vereinen wird das soziale Leben und Zusammengehörigkeitsgefühl in Romrod getragen. „Am Abend wurden Ideen ausgetauscht – letztendlich steht und fällt ein Verein mit dem Engagement der Menschen, die sich einbringen.“